

Brüssel, den 27. Februar 2026
(OR. en)

6851/26

RECH 86
RELEX 296

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Frau Martine DEPREZ, Direktorin, im Auftrag der Generalsekretärin der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	27. Februar 2026
Empfänger:	Frau Thérèse BLANCHET, Generalsekretärin des Rates der Europäischen Union

Nr. Komm.dok.:	COM(2026) 96 final
Betr.:	BERICHT DER KOMMISSION AN DEN RAT UND DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT Zweiter Zweijahresbericht über die Umsetzung des globalen Ansatzes für Forschung und Innovation 2023-2025

Die Delegationen erhalten als Anlage das Dokument COM(2026) 96 final.

Anl.: COM(2026) 96 final



Brüssel, den 27.2.2026
COM(2026) 96 final

**BERICHT DER KOMMISSION AN DEN RAT UND DAS EUROPÄISCHE
PARLAMENT**

**Zweiter Zweijahresbericht über die Umsetzung des
globalen Ansatzes für Forschung und Innovation 2023-2025**

1. EINFÜHRUNG

Die Mitteilung über den globalen Ansatz für Forschung und Innovation (FuI)¹ wurde im Mai 2021 angenommen; seither hat sich die Welt deutlich verändert. Die darin festgehaltenen allgemeinen Ziele und Grundsätze bleiben jedoch weiterhin gültig, wie z. B. die Verteidigung und Förderung grundlegender FuI-Werte, das Hinwirken auf gleiche Ausgangsbedingungen und Gegenseitigkeit bei der internationalen Zusammenarbeit im Bereich FuI, die gemeinsame Bewältigung globaler Herausforderungen wie Klimawandel, Verlust an biologischer Vielfalt und globale Gesundheitskrisen sowie die Annahme eines nuancierten und flexibel gestalteten Ansatzes für die Zusammenarbeit mit Ländern und Regionen außerhalb der EU.

Durch die internationale Zusammenarbeit in Forschung und Innovation werden Exzellenz und Wettbewerbsfähigkeit gesteigert, der Zugang zu internationalem Fachwissen dank Mobilität und Zusammenarbeit eröffnet, Lösungen für globale Herausforderungen entwickelt und gemeinsame wissenschaftliche und technische Standards gefördert, wodurch Handelshemmnisse abgebaut werden und der Zugang zu potenziellen Märkten verbessert wird. Außerdem wird dadurch politisches und diplomatisches Kapital aufgebaut und zu den geopolitischen Zielen der EU beigetragen. Ihre Förderung ist in Artikel 180 Buchstabe b des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union verankert.

Die EU muss ihre strategischen Interessen in Zeiten geostrategischer Rivalitäten entschlossener verfolgen und gleichzeitig ihre Zusammenarbeit mit gleich gesinnten Partnern intensivieren². Bei der Umsetzung des globalen Ansatzes müssen daher sowohl die neuen geopolitischen Gegebenheiten als auch die bahnbrechenden Entwicklungen in Wissenschaft und Technologie berücksichtigt werden. Mit dem ersten Zweijahresbericht über die Umsetzung, der 2023 angenommen wurde, wurde auf diese Gegebenheiten reagiert, beispielsweise indem die Unterstützung der EU für die Ukraine nach dem Beginn von Russlands groß angelegter rechtswidriger Invasion hervorgehoben wurde.

In den letzten zwei Jahren hat die EU entschlossene Schritte unternommen, um auf diese Herausforderungen zu reagieren, indem sie Schlüsselinitiativen ergriffen hat, mit denen sichergestellt werden soll, dass die EU ihre führende Position in Sachen Innovation behält und dass ihr FuI-System sowohl offen als auch sicher bleibt³. Die EU ist und bleibt die Hüterin des Multilateralismus, einer regelbasierten internationalen Ordnung und einer faktengestützten Politikgestaltung – dies ist in der Welt von heute für die Verteidigung der Grundprinzipien der Demokratie, einschließlich widerstandsfähigerer und stärkerer demokratischer Gesellschaften, von entscheidender Bedeutung. Da die Grundsätze und

¹ COM(2021) 252 final.

² https://commission.europa.eu/document/download/833e082a-0c39-4bc6-a119-e0760ebc7360_de?filename=mision-letter-zaharieva.pdf.

³ Beispiele hierfür sind die Strategie für wirtschaftliche Sicherheit (JOIN(2023) 20 final), die Empfehlung des Rates zur Stärkung der Forschungssicherheit (C/2024/3510), die gemeinsame Mitteilung mit dem Titel „Stärkung der wirtschaftlichen Sicherheit der EU“ (JOIN(2025) 977 final), der Kompass für Wettbewerbsfähigkeit (COM(2025) 30 final), die Start-up- und Scale-up-Strategie (SWD(2025) 138 final), die Europäische Strategie für Forschungs- und Technologieinfrastrukturen (COM(2025) 497 final/2), die europäische Strategie für künstliche Intelligenz in der Wissenschaft (COM(2025) 724 final), der Deal für eine saubere Industrie (COM(2025) 85 final) und die Initiative „Choose Europe“ (https://commission.europa.eu/topics/research-and-innovation/choose-europe_de).

Werte, für die die EU steht, weltweit zunehmend bedroht sind, muss sich die EU mehr denn je für die akademische Freiheit und die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung sowie für Vielfalt, Gerechtigkeit und Inklusion einsetzen. Dazu gehört die Förderung der Gleichstellung und Nichtdiskriminierung von Frauen sowie anderen Gruppen, die einem erhöhten Diskriminierungsrisiko ausgesetzt sind, sowie die Sicherstellung ihrer uneingeschränkten und tatsächlichen Teilnahme an FuI-Systemen. Diese Werte sind nicht nur ein moralisches Gebot, sondern gehören auch zu den wichtigsten Stärken der EU im globalen Wettbewerb um Fachkräfte.

Dieser Bericht enthält einen Überblick über die Arbeit der Kommission bei der Umsetzung des globalen Ansatzes für FuI und die damit verbundenen Schlussfolgerungen des Rates⁴ seit der Veröffentlichung des ersten Zweijahresberichts über die Umsetzung im Jahr 2023⁵. Es soll aufgezeigt werden, wie die EU in einem zunehmend wettbewerbsorientierten und volatilen internationalen Umfeld auf neue Herausforderungen und Anforderungen im Bereich FuI reagiert und damit ihre strategischen Interessen verteidigt.

2. BEKRÄFTIGUNG DES BEKENNTNISSES DER EU ZU INTERNATIONALER OFFENHEIT UND GRUNDWERTEN IN FORSCHUNG UND INNOVATION

Gemeinsam mit Partnern weltweit hat die EU den multilateralen Dialog über Grundsätze und Werte für die internationale FuI-Zusammenarbeit begründet, der dazu geführt hat, dass auf einer internationalen Ministerkonferenz im Februar 2024 die Brüsseler Erklärung gebilligt wurde. Die Kommission hat vorgeschlagen, die nächste Phase des Dialogs einzuleiten, indem die geografische Reichweite und der thematische Umfang erweitert werden. Außerdem hat die Kommission mit der Entwicklung eines europäischen Rahmens für die Wissenschaftsdiplomatie begonnen und dazu einen Bericht mit Expertenempfehlungen vorgelegt, der gemeinsam von Wissenschaftlern und Diplomaten ausgearbeitet wurde. Mit der Assoziierung Neuseelands, Kanadas, des Vereinigten Königreichs, der Republik Korea, der Schweiz und Ägyptens mit „Horizont Europa“ hat die EU weiterhin erfolgreich mit wichtigen Partnern im Ausland enge Verbindungen im Bereich FuI aufgebaut.

2.1 Grundsätze und Werte der internationalen FuI-Zusammenarbeit

Nach der Aufnahme des multilateralen Dialogs über Grundsätze und Werte für die internationale FuI-Zusammenarbeit im Juli 2022 arbeitete die Kommission mit ihren globalen Partnern zusammen, um Fragen im Zusammenhang mit Exzellenz in der Forschung, Valorisierung von Wissen, Forschungssicherheit und gleichberechtigten FuI-Partnerschaften mit Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen zu erörtern. Dies führte zu einer internationalen Ministerkonferenz, die im Februar 2024 unter dem belgischen Ratsvorsitz der

⁴ 12301/21 RECH 425.

⁵ Zum Beispiel „Much more than a market“ (Letta-Bericht), „The Future of European Competitiveness“ (Draghi-Bericht), „Safer Together – Strengthening Europe’s Civilian and Military Preparedness and Readiness“ (Niinistö-Bericht), „Align, Act, Accelerate“ (Heitor-Bericht).

EU abgehalten wurde und auf der eine Ministererklärung zu den Grundsätzen und Werten der internationalen FuI-Zusammenarbeit, die sogenannte Brüsseler Erklärung⁶, gebilligt wurde.

Im Anschluss an die Aufforderung in den Schlussfolgerungen des Rates zu dem globalen Ansatz für Forschung und Innovation, eine europäische Agenda für Wissenschaftsdiplomatie⁷ zu entwickeln, und an die darauf folgenden Erörterungen auf der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) vom Juli 2023 beauftragte die Kommission eine Gruppe von Wissenschaftlern und Diplomaten, spezifische Empfehlungen für einen künftigen europäischen Rahmen für die Wissenschaftsdiplomatie⁸ vorzulegen. Die Empfehlungen der 130 Experten für Wissenschaftsdiplomatie, mit denen strategische, operative und unterstützende Instrumente vorgeschlagen werden, die erforderlich sind, um die Führungsrolle Europas in der Wissenschaftsdiplomatie zu fördern, wurden im Februar 2025 in einem Gutachten⁹ veröffentlicht. Ein wichtiger Meilenstein in diesem Prozess war die erste Konferenz zur europäischen Wissenschaftsdiplomatie im Dezember 2023, auf der die Gemeinschaft der europäischen Wissenschaftsdiplomatie die Möglichkeit hatte, über einen strategischen Ansatz nachzudenken¹⁰.

Die Kommission unterstützte gezielte Workshops und Diskussionen, unter anderem zur Wissenschaftsdiplomatie im Mittelmeerraum und zur grenzüberschreitenden Flusswasserbewirtschaftung des Nils, um den Wert der Wissenschaftsdiplomatie in der Praxis aufzuzeigen. Im Oktober 2025 wurde der erste AU-EU-Dialog über Wissenschaftsdiplomatie organisiert, der dazu führte, dass die Wissenschaftsdiplomatie im hochrangigen politischen Dialog über Wissenschaft, Technologie und Innovation zwischen der Afrikanischen Union und der Europäischen Union als neuer Weg anerkannt wurde. Darüber hinaus hat die Kommission die EU-Allianz für Wissenschaftsdiplomatie¹¹, die führende Einrichtungen aus diesem Bereich zusammenbringt, unterstützt.

Im April 2024 unterzeichnete die EU die Ministererklärung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) über eine transformative Wissenschafts-, Technologie- und Innovationspolitik für eine nachhaltige und inklusive Zukunft, mit der die gemeinsamen Grundsätze und Werte in der internationalen FuI-Zusammenarbeit, darunter Gegenseitigkeit, Transparenz, Rechenschaftspflicht und gegenseitiger Nutzen, gestärkt werden¹². Die EU führt den Ko-Vorsitz in der G7-Arbeitsgruppe für offene Wissenschaft, die zur internationalen Angleichung und Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Umsetzung der Politik der offenen Wissenschaft

⁶ Siehe https://research-and-innovation.ec.europa.eu/document/download/94d6bb42-1fe7-478c-b6b4-d0be4dfb0204_de?filename=brussels-ministerial-statement-2024-02.pdf. Die Republik Türkei billigte die Ministererklärung ohne den Anhang.

⁷ 12301/21 RECH 425.

⁸ https://research-and-innovation.ec.europa.eu/news/all-research-and-innovation-news/launch-eu-science-diplomacy-working-groups-results-call-expressions-interest-published-2023-12-06_de.

⁹ <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/4b319f3d-e9ff-11ef-b5e9-01aa75ed71a1/language-de>.

¹⁰ <https://eu-science-diplomacy.service-facility.eu/>.

¹¹ <https://www.science-diplomacy.eu/>.

¹² <https://legalinstruments.oecd.org/en/instruments/OECD-LEGAL-0501>.

beiträgt. Die EU und ihre Mitgliedstaaten haben zudem, insbesondere im Rahmen des SAFE-Projekts¹³, gefährdete Forschende unterstützt.

Im Einklang mit der EntschlieÙung des Europäischen Parlaments vom 17. Januar 2024 hat die Kommission eine spezielle Studie in Auftrag gegeben, um eine Faktengrundlage für einen Legislativvorschlag zur Förderung und zum Schutz der Freiheit der wissenschaftlichen Forschung in der EU zu schaffen, die im Oktober 2025 veröffentlicht wurde¹⁴. Die Kommission hat sich auf internationaler Ebene für den Europäischen Verhaltenskodex für die Integrität der Forschung¹⁵ und den Globalen Verhaltenskodex für ausgewogene Forschungspartnerschaften¹⁶ eingesetzt, weiterhin zweimal jährlich das Forum des Nationalen Ethikrats (NEC) ausgerichtet und sich aktiv an der Initiative „Freiwillige für Forschung und Ethik“ (VolREthics)¹⁷ beteiligt. Die Umsetzung von Gleichstellungsplänen als Förderfähigkeitskriterium im Rahmen von „Horizont Europa“¹⁸ war ein wichtiger Schritt zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter im FuI-Bereich, auch auf internationaler Ebene.

2.2 Die internationale Dimension von „Horizont Europa“

Die Teilnahme am Rahmenprogramm durch Assoziierung ist die engste Form der FuI-Zusammenarbeit mit Drittländern. Im Juli 2023 wurde Neuseeland das erste mit „Horizont Europa“ assoziierte Land außerhalb der Nachbarschaft der EU, gefolgt vom Vereinigten Königreich und Kanada im Jahr 2024 und der Republik Korea, der Schweiz und Ägypten im Jahr 2025. Die Assoziierungsverhandlungen mit Japan wurden abgeschlossen und Sondierungsgespräche mit Australien aufgenommen.

Säule I von „Horizont Europa“ zeichnet sich durch ihre internationale Dimension aus (8,7 % der Teilnehmer kommen aus nicht assoziierten Drittländern), gefolgt von Säule II (5,5 %), Säule III (2,5 %) und schließlich den Maßnahmen zur Ausweitung der Beteiligung und Stärkung des Europäischen Forschungsraums (WIDERA) (2,4 %). Die assoziierten Länder beherbergen 11,8 % der Teilnehmer der Säule I, 9,7 % der Teilnehmer der Säule II, 7,8 % der Teilnehmer der Säule III und 14,8 % der Teilnehmer an WIDERA-MaÙnahmen¹⁹.

Die Marie-Skłodowska-Curie-MaÙnahmen (MSCA), die größte internationale Komponente von „Horizont Europa“, sind für den Aufbau internationaler FuI-Partnerschaften von entscheidender Bedeutung. Von den Forschenden, die im Rahmen von MSCA-Stipendien ausgewählt wurden, waren 46 % Forschende aus Drittländern, davon 37 % aus nicht assoziierten Drittländern und 9 % aus assoziierten Ländern. Die Marie-Skłodowska-Curie-MaÙnahmen machen etwa 50 % der Gesamtbeteiligung von Organisationen aus nicht assoziierten Drittländern an „Horizont Europa“ aus. In vielen Ländern entfallen über 50 % ihrer Gesamtbeteiligung an Projekten im Rahmen von „Horizont Europa“ auf Marie-

¹³ <https://saferearchers.eu/>.

¹⁴ <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/0ad627da-a7ed-11f0-a7c5-01aa75ed71a1/language-de>.

¹⁵ <https://allea.org/code-of-conduct/>.

¹⁶ <https://www.globalcodeofconduct.org/>.

¹⁷ <https://www.inserm.fr/en/ethics/volrethics/>.

¹⁸ Umgesetzt seit den Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen mit Fristen ab 2022.

¹⁹ Zahlen nach dem Dashboard von „Horizont Europa“ am 2.7.2025.

Skłodowska-Curie-Maßnahmen. Im Mai 2025 wurde eine neue Koordinierungs- und Unterstützungsmaßnahme eingeführt, um die internationale Zusammenarbeit und die globale Beteiligung an Marie-Skłodowska-Curie-Maßnahmen zu stärken²⁰.

Um ihre Rolle als Knotenpunkt der internationalen FuI-Zusammenarbeit zu nutzen, hat die EU weiterhin den grenzüberschreitenden Zugang zu Forschungsinfrastrukturen, einschließlich der von der Gemeinsamen Forschungsstelle der Kommission²¹ betriebenen Infrastrukturen, finanziert, auch für Nutzer aus nicht assoziierten Drittländern. Die EU fördert den internationalen Zugang auch im Rahmen der G7-Gruppe hoher Beamter für globale Forschungsinfrastrukturen²². Im Jahr 2024 billigte die Kommission die Erklärung von Brisbane²³, in der alle Interessenträger im Bereich Forschungsinfrastruktur darin bestärkt werden, die Zusammenarbeit in internationalen Forschungsinfrastrukturen zu intensivieren, um globale Herausforderungen zu bewältigen. Im September 2025 nahm die Kommission eine Europäische Strategie für Forschungs- und Technologieinfrastrukturen an, die Maßnahmen zur Stärkung ihrer internationalen Dimension umfasst.

3. NACHJUSTIERUNG DES GLOBALEN ANSATZES DER EU FÜR FU I: GLEICHE AUSGANGSBEDINGUNGEN SCHAFFEN UND GEGENSEITIGKEIT ERZIELEN

Damit die internationale FuI-Zusammenarbeit offen und sicher bleibt, hat die EU im Jahr 2024 eine Empfehlung des Rates zur Stärkung der Forschungssicherheit angenommen, um auf gleiche Ausgangsbedingungen im Europäischen Forschungsraum hinzuarbeiten. Die EU hat entschlossene Schritte unternommen, um ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Einflussnahme und Zwangsmaßnahmen aus dem Ausland zu erhöhen, indem sie Bewertungen kritischer Technologien durchführt, FuI-Investitionen in den entsprechenden Bereichen fördert, den Zugang zu „Horizont Europa“ einschränkt, wenn dies unbedingt erforderlich ist, und neue strategische Partnerschaften begründet.

Forschende unterliegen bei der internationalen Zusammenarbeit zunehmend Sicherheitsrisiken, wobei die europäische Forschung und Entwicklung mit Einflussnahme aus dem Ausland und Informationsmanipulation konfrontiert sind, sowie dem Potenzial eines Missbrauchs, durch den die Sicherheit der EU beeinträchtigt oder die Werte und Grundrechte der EU verletzt werden könnten. Mit der im Mai 2024 angenommenen Empfehlung des Rates zur Stärkung der Forschungssicherheit²⁴ verfügt die EU nunmehr über eine solide Grundlage für die Bewältigung der Sicherheitsrisiken im Zusammenhang mit der internationalen FuI-Zusammenarbeit. Mit dieser Empfehlung, die nicht nur die Kommission und die Mitgliedstaaten, sondern auch öffentliche Forschungsfördereinrichtungen und Hochschulen

²⁰ Marie Skłodowska-Curie Actions Global Cooperation: Policy Enhancement and Strategic Promotion (<https://msca-glopol.eu/>).

²¹ https://joint-research-centre.ec.europa.eu/work-us/open-access-jrc-research-infrastructures_de.

²² <https://www.gsogri.org/>.

²³ <https://icri2024.au/about-icri/brisbane-statement/>.

²⁴ C(2024) 3510.

betrifft, hat die EU erstmals eine gemeinsame Definition der Risiken für die Forschungssicherheit sowie ein gemeinsames Konzept für die Bewertung von Forschungsrisiken entwickelt. Im Oktober 2025 richtete die Kommission die erste europäische Flagship-Konferenz zur Forschungssicherheit aus, um den Austausch über bewährte Verfahren zu erleichtern.

Die Arbeiten zur Forschungssicherheit sind Teil umfassenderer Bemühungen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Sicherheit der EU²⁵. Insbesondere sollte die Forschungssicherheit dazu beitragen, Technologieabfluss, d. h. den unerwünschten Transfer von kritischem Wissen und Technologie durch internationale akademische Zusammenarbeit, zu verhindern und gleichzeitig den Ansatz der EU im Hinblick auf die akademische Freiheit und die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung zu wahren.

Ein wichtiger Teil dieser Arbeit besteht in der Bewertung der Risiken im Zusammenhang mit bestimmten unterstützenden oder kritischen Technologien wie künstlicher Intelligenz (KI), Biotechnologie, fortgeschrittener Halbleiter- und Quantentechnologien, ein Prozess, der unter Beteiligung der Mitgliedstaaten und anderer Interessenträger durchgeführt wird. Diese Bewertungen kritischer Technologien gehen zwar über die FuI-Politik hinaus, doch dürften die Ergebnisse dieser Arbeiten in den kommenden Jahren auch die internationale FuI-Zusammenarbeit prägen. Die Kommission arbeitet auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Sicherheit mit gleich gesinnten Ländern zusammen, fördert die eigenen Fähigkeiten der EU im Bereich kritischer Technologien und richtet verschiedene Schutzmaßnahmen ein, um die EU vor dem potenziellen Missbrauch dieser Technologien zu schützen.

Im Januar 2024 veröffentlichte die Kommission ein Weißbuch über Optionen für eine verstärkte Unterstützung von Forschung und Entwicklung zu Technologien mit potenziell doppeltem Verwendungszweck²⁶. Seitdem wurde mit mehreren strategischen Dokumenten ein weiterer Beitrag zu den Überlegungen über Forschung und Entwicklung im Bereich der Güter mit doppeltem Verwendungszweck geleistet, wobei die Risiken einer internationalen FuI-Zusammenarbeit je nach dem Grund der Forschung und ihrem Potenzial für einen doppelten Verwendungszweck berücksichtigt wurden²⁷.

Die Kommission hat zudem weitere Schritte unternommen, um für die Sicherheit der Forschung im Rahmen von „Horizont Europa“ zu sorgen, indem sie die Teilnahme auf der Grundlage einer Ausnahmeregelung in den Bereichen Quantentechnologien, KI-Kommunikationsnetztechnologien, Batterien, Weltraum und kritische Rohstoffe auf Einrichtungen aus den Mitgliedstaaten und bestimmten Drittländern beschränkt hat²⁸. Im

²⁵ Siehe JOIN(2023) 20 final und JOIN(2025) 977 final.

²⁶ COM(2024) 27 final.

²⁷ Siehe https://research-and-innovation.ec.europa.eu/news/all-research-and-innovation-news/new-publications-dual-use-provide-strategic-input-future-eu-ri-policies-2025-06-25_de.

²⁸ Gemäß Artikel 22 Absatz 5 der Verordnung über „Horizont Europa“ ist eine Beschränkung der Teilnahme auf Rechtsträger möglich, die ihren Sitz in den Mitgliedstaaten oder in bestimmten assoziierten oder sonstigen Drittländern haben, die im Arbeitsprogramm genannt werden, um die strategischen Vermögenswerte, Interessen, die Autonomie oder die Sicherheit der EU zu schützen. Beschränkungen können zudem auf Rechtsträger angewandt werden, die in Ländern niedergelassen sind, die zwar förderfähig sind, aber unmittelbar oder

Arbeitsprogramm 2023-2024 von „Horizont Europa“ wurde Artikel 22 Absatz 5 der Verordnung über „Horizont Europa“ auf 33 Themen angewandt²⁹, während er im Arbeitsprogramm 2025 auf insgesamt 37 Themen angewandt wurde. Weitere bestehende Maßnahmen sind beispielsweise zusätzliche Verpflichtungen zur Nutzung der Forschungsergebnisse und zum Recht der Kommission, gegen die Übertragung von geistigem Eigentum in Länder außerhalb der EU, die nicht mit dem Programm assoziiert sind, Einwände zu erheben³⁰.

Die Kommission hat ferner beschlossen, den Zugang zu marktnaher Forschung für nicht assoziierte Drittländer zu beschränken, wenn angenommen wird, dass bei der FuI-Zusammenarbeit die Rahmenbedingungen zur Sicherstellung gleicher Ausgangsbedingungen nicht gegeben sind³¹. Einrichtungen, die als Anbieter von Geräten für elektronische Kommunikationsnetze mit hohem Risiko eingestuft wurden, nehmen im Einklang mit der Mitteilung vom Juni 2023 über die Umsetzung des EU-Instrumentariums für die 5G-Cybersicherheit³² nicht an Maßnahmen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Kommunikationsnetztechnologien teil.

4. BÜNDELUNG GLOBALER BEMÜHUNGEN UM DIE GEMEINSAME BEWÄLTIGUNG GLOBALER HERAUSFORDERUNGEN

Was den grünen Wandel betrifft, so hat die Kommission die Entwicklung einer Internationalen Plattform für die Nachhaltigkeit der Meere (IPOS) unterstützt, weiterhin den All-atlantischen Verbund für Ozeanforschung und Innovation (AAORIA) unterstützt und mit der Zwischenstaatlichen Ozeanografischen Kommission der UNESCO einen neuen gemeinsamen Fahrplan angenommen. Sie war an der Leitung der Mission „Sauberer Wasserstoff“ und der Mission „Städtischer Wandel“ im Rahmen der Innovationsmission beteiligt und unterstützte Wissensplattformen für grünes Wachstum; gleichzeitig engagierte sie sich weiterhin auf internationaler Ebene, unter anderem im Rahmen der G20-Initiative zur Bioökonomie.

Im Bereich des digitalen Wandels hat die Kommission digitale Partnerschaften mit globalen Partnern in Bereichen wie KI, Quanteninformatik und Konnektivität vorangebracht. Außerdem wurden globale Gesundheitsmaßnahmen unterstützt, unter anderem durch das dritte Programm der Partnerschaft Europas und der Entwicklungsländer im Bereich klinischer Studien (Global Health EDCTP3). Schließlich fördert die Kommission durch den Europäischen Innovationsrat (EIC) und das Europäische Innovations- und Technologieinstitut

mittelbar von einem nicht förderfähigen Land oder von einem in einem nicht förderfähigen Land niedergelassenen Rechtsträger kontrolliert werden.

²⁹ Einschließlich der 2024 genehmigten Änderungen. Darüber hinaus hat das Gemeinsame Unternehmen für europäisches Hochleistungsrechnen (EuroHPC) in seinem Arbeitsprogramm 2023 im Rahmen einer Maßnahme Artikel 22 Absatz 5 angewandt.

³⁰ Artikel 39 und 40 der Verordnung über „Horizont Europa“.

³¹ Gemäß Artikel 22 Absatz 6 der Verordnung über „Horizont Europa“ können, soweit erforderlich und hinreichend begründet, weitere Kriterien vorgesehen werden, um besondere politische Anforderungen oder die Art und Ziele der betreffenden Maßnahme zu berücksichtigen.

³² C(2023) 4049 final.

(EIT) sowie durch die Valorisierung von Wissen Innovationstätigkeiten auf internationaler Ebene.

4.1. Führungsrolle bei den weltweiten Bemühungen um einen gerechten grünen Wandel

Die FuI-Investitionen im Rahmen von „Horizont Europa“ tragen zur Umsetzung des Übereinkommens von Paris, des Globalen Biodiversitätsrahmens von Kunming-Montreal und anderer internationaler Übereinkünfte bei. Diese Investitionen haben auch die Tagesordnungen geprägt und zur Arbeit einer Reihe von Organisationen an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik beigetragen³³. Die Bedeutung des Engagements der EU muss auch vor dem Hintergrund grundlegender Änderungen des Ansatzes der Vereinigten Staaten (USA) im Hinblick auf den Klimawandel, Umweltfragen und die Rolle der Wissenschaft bei der Politikgestaltung gesehen werden.

In der Gemeinsamen Mitteilung über die Agenda der EU für die internationale Meerespolitik³⁴ wurde betont, dass umfangreiches Wissen über die Ozeane aufgebaut werden muss, um eine nachhaltige Bewirtschaftung zu unterstützen. In einer Durchführbarkeitsstudie aus dem Jahr 2023 wurde festgestellt, dass das Wissen fragmentiert und häufig für eine dringende Entscheidungsfindung ungeeignet ist³⁵. Als Reaktion darauf verfolgt die Kommission die Arbeiten zur Einrichtung der Internationalen Plattform für die Nachhaltigkeit der Meere (IPOS) als neuen Katalysator, um öffentliche und private Entscheidungsträger über die nachhaltige Nutzung und den Schutz der Meere zu informieren.

Die Kommission leitete die Umsetzung der Erklärung des All-atlantischen Verbunds für Ozeanforschung und Innovation (AAORIA) aus dem Jahr 2022, um die Zusammenarbeit bei der Meeresforschung im Atlantik zu unterstützen. Fünf neue Partner (das Vereinigte Königreich, Norwegen, Island, Senegal und Ghana) haben sich dem AAORIA angeschlossen, dessen Tätigkeitsschwerpunkt darauf liegt, Widerstandsfähigkeit der Küstengemeinschaften zu stärken, die Meeresbeobachtung zu koordinieren und die Modellierung zu verbessern.

Auf der Ozeankonferenz der Vereinten Nationen im Jahr 2025 kündigte die Kommission eine Meeresbeobachtungsinitiative an und hob damit die Bedeutung des globalen Ozeanbeobachtungssystems sowie das Engagement der Kommission hervor. Die Europäische Kommission und die Zwischenstaatliche Ozeanografische Kommission der UNESCO (IOC-UNESCO) haben einen gemeinsamen Fahrplan zur Stärkung der Zusammenarbeit im Rahmen der Dekade der Vereinten Nationen für Ozeanwissenschaft im Dienste der

³³ Unter anderem der Gruppe zur Erdbeobachtung (GEO), der Zwischenstaatlichen Sachverständigengruppe für Klimaänderungen (Weltklimarat), der zwischenstaatlichen Plattform Wissenschaft-Politik für Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen (IPBES), des International Resource Panel und anderer Initiativen wie der Globalen Bodenpartnerschaft.

³⁴ JOIN(2022) 28 final.

³⁵ Europäische Kommission: Generaldirektion Maritime Angelegenheiten und Fischerei, „Seascape assessment – Feasibility study for the establishment of an Intergovernmental Panel for Ocean Sustainability (IPOS)“, Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2023, <https://data.europa.eu/doi/10.2771/903406>.

nachhaltigen Entwicklung 2021-2030 angenommen und damit die Bemühungen der EU und der UNESCO aufeinander abgestimmt³⁶.

Im Jahr 2023 richtete die Europäische Kommission in Partnerschaft mit der Kommission der Afrikanischen Union eine Strategiegruppe Afrika-EU für Meerespolitik ein, die von der Stiftung Afrika-Europa mit EU-Mitteln betrieben wird, um die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Kontinenten in Angelegenheiten der Meerespolitik zu fördern.

Im Rahmen der Innovationsmission 2.0³⁷ hat die Europäische Kommission im Einklang mit dem europäischen Grünen Deal die Beschleunigung der Energiewende gefördert. Durch ihre Beteiligung an der Leitung der Mission „Sauberer Wasserstoff“³⁸ regt die Kommission zur internationalen FuI-Zusammenarbeit an, um das Wachstum einer globalen Wertschöpfungskette für sauberen Wasserstoff zu unterstützen. Seit 2024 wurden im Rahmen der Mission in der EU und weltweit 101 Wasserstofftalprojekte³⁹ in 38 Ländern ermittelt, mit denen angestrebt wird, die Bereitstellung groß angelegter integrierter Wasserstofftälern bis 2030 zu erleichtern.

Im Rahmen der Mission „Urban Transitions“ (Städte im Wandel)⁴⁰ und aufbauend auf der Europäischen Mission „Klimaneutrale und intelligente Städte“ beteiligt sich die Kommission an der Leitung der Arbeit mit einer Gruppe ambitionierter Städte weltweit, um ihre Vision von Klimaneutralität zu stärken und die Umsetzung zu beschleunigen. Seit 2023 ist diese Gruppe auf 117 Städte in 47 Ländern angewachsen, wobei im Rahmen des im November 2025 gestarteten Programms „City2City“ Unterstützung geleistet wird.

Im Einklang mit der Global-Gateway-Strategie⁴¹ hilft die EU Partnerländern durch Initiativen zur Stärkung der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik, einschließlich des Programms für Biodiversität und die Verwaltung von Schutzgebieten (BIOPAMA) und der Wissenspartnerschaft für grünes Wachstum, beim Zugang zu Umweltdaten. Ferner hat die Kommission im Rahmen der Initiative „neues Europäisches Bauhaus“⁴² eine internationale Plattform für Wissensmanagement zur Verbreitung von Informationen über Standards, Leitlinien und Finanzierungsmöglichkeiten eingerichtet.

4.2. Förderung des digitalen Wandels

Im Juni 2025 nahm die Kommission die internationale Digitalstrategie für die Europäische Union an, in der die Vision der EU für die Stärkung ihrer internationalen digitalen Zusammenarbeit dargelegt wird⁴³. Im Mittelpunkt dieser Strategie stehen die Stärkung der

³⁶ https://research-and-innovation.ec.europa.eu/document/download/2e5f29fb-cb0c-4d0d-8840-97ce0ee9730c_de?filename=ec_rtd_roadmap-cooperation-un-decade-ocean-science.pdf.

³⁷ Die Innovationsmission ist ein wichtiges internationales Forum, dem Länder angehören, die 90 % der öffentlichen Innovationsfinanzierung im Energiebereich ausmachen.

³⁸ <https://mission-innovation.net/missions/hydrogen/>.

³⁹ <https://h2v.eu/>.

⁴⁰ <https://urbantransitionsmission.org/>.

⁴¹ JOIN(2021) 30 final.

⁴² <https://knowledge-management.new-european-bauhaus.europa.eu/>.

⁴³ JOIN(2025) 140 final.

europäischen Wettbewerbsfähigkeit, die Förderung einer digitalen Agenda für die Sicherheit Europas und seiner Partner sowie die Gestaltung von globaler digitaler Governance und Standards.

Mit Japan, der Republik Korea, Singapur und Kanada wurden Digitalpartnerschaften geschlossen⁴⁴. Der Schwerpunkt dieser Partnerschaften liegt auf gemeinsamen Anstrengungen zur Förderung von Schlüsseltechnologien wie KI, Halbleitern, Hochleistungsrechnen, Quanteninformatik, 5G/6G-Netze, Daten-Governance, Normung und Online-Plattformen.

Seit Mai 2023 hat der Handels- und Technologierat EU-Indien die Grundlage für die Zusammenarbeit in Schlüsselbereichen geschaffen, darunter Halbleiter, digitale öffentliche Infrastruktur, digitale Kompetenzen, KI, Hochleistungsrechnen sowie IT- und Telekommunikationsstandardisierung. Der EU-US-Handels- und Technologierat hat seit seiner Einrichtung im Jahr 2021 erhebliche Fortschritte erzielt und in den Bereichen KI, Quantentechnologien, Normung, Halbleiter, Online-Plattformen und 6G greifbare Ergebnisse hervorgebracht.

Die Digitale Allianz EU-Lateinamerika/Karibik⁴⁵ (LAK) stellt einen wegweisenden Rahmen für die biregionale Zusammenarbeit dar. Im Mittelpunkt des EU-LAK-Projekts für eine strategische Partnerschaft für die Umsetzung digitaler Dialoge in der FuI-Zusammenarbeit (SPIDER) steht die Einführung eines inklusiven und auf den Menschen ausgerichteten Ansatzes für den digitalen Wandel in Bereichen, in denen von der hochleistungsfähigen Interkonnektivität profitiert werden kann, die durch die Infrastruktur im Rahmen des Projekts für den Aufbau der Verbindung zwischen Europa und Lateinamerika (BELLA)⁴⁶ bereitgestellt wird. Die Kabelprojekt BELLA wurde durch das europäische GÉANT-Netz⁴⁷ unterstützt, über dessen Partnerschaften Forschungs- und Bildungsgemeinschaften in mehr als 110 Ländern weltweit miteinander verbunden sind und in dem eigene sichere Glasfasernetze genutzt werden, um Datenanbieter im globalen Forschungssystem miteinander zu verbinden. Im Oktober 2025 wurde das EU-LAK-Netz für Hochleistungsrechnen ins Leben gerufen. Durch die Verbindung von EU- und LAK-Supercomputern über BELLA werden Wissenschaftler aus beiden Regionen zusammenarbeiten, um Simulationen durchzuführen, große Datenmengen zu analysieren und fortgeschrittene Verarbeitungsmodelle zu testen, um drängenden globalen Herausforderungen Rechnung zu tragen, angefangen bei der Klimamodellierung über die Entwicklung von Arzneimitteln bis hin zur künstlichen Intelligenz.

Aufbauend auf dem Erfolg des BELLA-Kabels zwischen Europa und Lateinamerika soll mit dem EurAfrica Gateway ein widerstandsfähiges Seekabelsystem entlang der afrikanischen Atlantikküste bereitgestellt und die Konnektivität in der Region weiter verbessert werden.

⁴⁴ <https://digital-strategy.ec.europa.eu/de/policies/partnerships>.

⁴⁵ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_23_1598.

⁴⁶ https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/programming/programmes/bella-building-europe-link-latin-america_de.

⁴⁷ https://network.geant.org/international_connectivity/.

4.3. Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich der globalen Gesundheit

Im Januar 2024 wurde die EU-Strategie für globale Gesundheit⁴⁸ vom Europäischen Rat gebilligt⁴⁹. Darin werden Forschung und Innovation als Schlüsselfaktoren für eine bessere Gesundheit, stärkere Gesundheitssysteme und eine universelle Gesundheitsversorgung sowie für die Digitalisierung und qualifizierte Arbeitskräfte genannt.

Seit dem Beginn der COVID-19-Pandemie hat die Kommission die Pandemievorsorge erheblich verbessert und dabei Investitionen in die rasche Reaktionsfähigkeit mit langfristigen Investitionen in die Vorsorge kombiniert. Durch Investitionen in Höhe von 1,28 Mrd. EUR in mehr als 121 Maßnahmen für Forschung und Entwicklung zwischen 2022 und 2025 hat die Kommission die Entwicklung und Erprobung medizinischer Gegenmaßnahmen beschleunigt und damit auch die Widerstandsfähigkeit der EU gegenüber künftigen Pandemien verbessert.

Die Kommission hat ihre Koordinierung der Geldgeber für globale Gesundheitsforschung verstärkt, indem sie beispielsweise einen der Ko-Vorsitze der globalen Forschungszusammenarbeit zur Vorsorge gegen Infektionskrankheiten (GloPID-R)⁵⁰ stellt und die globale Allianz für chronische Krankheiten (GACD)⁵¹ unterstützt. Ferner hat die Kommission die Vorbereitungen für neue Partnerschaften unterstützt, darunter die Europäische Allianz für die Erforschung seltener Krankheiten (ERDERA)⁵².

Das gemeinsame Unternehmen „Global Health EDCTP3“ ist die dritte Auflage der Partnerschaft Europas und der Entwicklungsländer im Bereich klinischer Studien⁵³. Im Jahr 2024 wurden damit 74 globale Gesundheitsforschungsprojekte mit einer Gesamtmittelausstattung von 254 Mio. EUR finanziert. Als Reaktion auf den Mpox-Ausbruch in der Demokratischen Republik Kongo (DRK) im Jahr 2024 aktivierte das gemeinsame Unternehmen „Global Health EDCTP3“ seinen Notfallmechanismus zur Gewährung von Soforthilfe, in dessen Rahmen neun Projekte mit Mitteln in Höhe von insgesamt 12,1 Mio. EUR finanziert wurden, die Studien der Phasen 2, 3 und 4 zur prä- und postexpositionellen Prophylaxe von Mpox-Impfstoffen sowie Überwachungsstrategien und epidemiologische Studien betrafen.

Die Kommission unterstützt die globale Gesundheitsforschung außerdem durch die Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Globalen Partnerschaft für Antibiotikaforschung und -entwicklung (GARDP) und stellt Mittel in Höhe von 28 Mio. EUR (2022-2027) zur Verfügung, um die Entwicklung von Behandlungen für arzneimittelresistente bakterielle Infektionen zu beschleunigen und die Listen prioritärer Krankheitserreger zu aktualisieren. Von diesen Mitteln wurden 1 Mio. EUR für die

⁴⁸ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_22_7153.

⁴⁹ <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2024/01/29/eu-global-health-strategy-council-approves-conclusions/>.

⁵⁰ www.glopid-r.org.

⁵¹ www.gacd.org.

⁵² <https://erdera.org/>.

⁵³ <https://www.globalhealth-edctp3.eu/>.

Unterstützung der gemeinsamen SECURE-Initiative⁵⁴ der WHO und der GARDP bereitgestellt, mit der der weltweite Zugang zu unentbehrlichen Antibiotika zur Behandlung arzneimittelresistenter bakterieller Infektionen ausgeweitet werden soll. Im Rahmen des Arbeitsprogramms 2023 von EU4Health hat die Kommission die Entwicklung von Tuberkulose-Arzneimitteln für Kinder und eines neuen Tuberkulose-Impfstoffs unterstützt.

Mit der WHO hat die Kommission eine Beitragsvereinbarung über 7,42 Mio. EUR für deren „R&D Blueprint for Epidemics“ geschlossen, um die Entwicklung sicherer und wirksamer Impfstoffe und Behandlungen gegen Filoviren (einschließlich des Ebola- und Marburg-Virus) sowie interepidemische Vorsorgemaßnahmen für künftige Ausbrüche zu unterstützen. Diese Arbeiten zur Vorsorge haben die rasche Durchführung klinischer Studien zu Therapeutika und Impfstoffen ermöglicht, insbesondere während des Ebola-Ausbruchs 2025 in Uganda.

Schließlich hat sich die Kommission im Rahmen der Globalen Koalition für Biodaten weiterhin für einen offenen Austausch und Zugang eingesetzt und damit dazu beigetragen, die Nachhaltigkeit der globalen Biodatenressourcen sicherzustellen.

4.4. Innovationsförderung

Die EU ist entschlossen, sich als attraktives Ziel für Start-ups, Investoren und Unternehmen aus Drittländern zu positionieren, die nach innovativen Lösungen und Venture-Client-Projekten suchen. Dies ist einer der Flagship-Bereiche der neuen europäischen Innovationsagenda und der Start-up- und Scale-up-Strategie⁵⁵. Durch die Stärkung internationaler Partnerschaften und die Schaffung von Wegen zur Anwerbung internationaler Fachkräfte und zum Anziehen von Investitionen, z. B. durch die Initiative „Choose Europe for Science“⁵⁶, will die EU ihre Rolle als führendes Drehkreuz für Innovation und Unternehmertum festigen und eine nachhaltige Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit auf globaler Ebene fördern.

Im Jahr 2025 wurde dem Europäischen Innovationsrat (EIC) vom EIC-Beirat empfohlen, eine internationale Strategie zu entwickeln, um seine globale Wirkung zu verstärken und europäische Start-ups und Scale-ups bei der internationalen Expansion zu unterstützen. Nach der Empfehlung soll der Schwerpunkt dabei auf vier Kernprioritäten liegen: 1. Förderung internationaler Aktivitäten, 2. Mobilisierung internationaler Investoren und Unternehmen, 3. Entwicklung einer Vordenkerposition und 4. Anwerbung internationaler Fachkräfte. Die Hauptziele bestehen darin, die EIC-Begünstigten dabei zu unterstützen, global tätig zu werden und dabei ihren Hauptsitz in Europa zu belassen, technologieintensive Innovatoren für Europa zu gewinnen und mit den internationalen Investoren, die an den EIC-Unternehmen interessiert sind, zusammenzuarbeiten.

Im März 2024 nahm die Kommission zwei Empfehlungen zur Unterstützung der Empfehlung des Rates zu Leitprinzipien für die Valorisierung von Wissen⁵⁷ an, nämlich zu den Verhaltenskodizes für die gemeinsame Schaffung von Wissen durch Industrie und

⁵⁴ <https://gardp.org/secure/>.

⁵⁵ SWD(2025) 138 final.

⁵⁶ https://commission.europa.eu/topics/research-and-innovation/choose-europe_de.

⁵⁷ Empfehlung (EU) 2022/2415 des Rates.

Wissenschaft⁵⁸ und für die Bürgerbeteiligung⁵⁹. Im Archiv der EU-Plattform zur Valorisierung von Wissen, das auch für internationale Partner relevant ist, sind mehr als 150 Strategien und Verfahren, die in und außerhalb der EU entwickelt wurden, zu finden⁶⁰.

5. FLEXIBLE GESTALTUNG DER ZUSAMMENARBEIT MIT SCHWERPUNKTLÄNDERN UND -REGIONEN

Die geopolitischen Entwicklungen der letzten Jahre haben sich auf die FuI-Zusammenarbeit der EU mit anderen Ländern ausgewirkt. In der Nachbarschaft der EU wurde die Dynamik durch die Assoziierung des Vereinigten Königreichs und der Schweiz sowie der Bewerberländer mit „Horizont Europa“ vorangetrieben. Mit der Beteiligung an „Horizont Europa“ durch Assoziierung wurden ebenfalls die FuI-Beziehungen der EU zu großen ausländischen Volkswirtschaften gestärkt. Schließlich wurde der Schwerpunkt auf Afrika, Lateinamerika und die Karibik sowie auf dem Verband südostasiatischer Nationen (ASEAN) erneuert, und es wurden bedeutende regionale Initiativen entwickelt. Im bilateralen Kontext werden spezifische Bereiche behandelt, die für die EU und die Partnerländer von Interesse sind, z. B. im Rahmen einer konstruktiven Zusammenarbeit mit China.

5.1. Integration der Zusammenarbeit innerhalb der Nachbarschaft der EU

Das Vereinigte Königreich wurde am 1. Januar 2024 assoziiertes Land von „Horizont Europa“ und sendete damit ein starkes Signal dafür, dass es weiterhin gemeinsame Interessen mit der EU verfolgt. Im Jahr 2024 schnitt das Vereinigte Königreich bei den Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen des Europäischen Forschungsrats (ERC) besonders gut ab, denn es wurde der wichtigste Begünstigte der im Juli 2024 angekündigten Finanzhilfen für Konzeptnachweise sowie einer der wichtigsten Begünstigten der im September 2024 angekündigten „Starting Grants“ und verzeichnete bei den im Dezember 2024 angekündigten Konsolidierungszuschüssen im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 56 %. Zudem war das Vereinigte Königreich im Jahr 2024 der wichtigste Begünstigte von Finanzhilfen im Rahmen der Marie-Sklódowska-Curie-Maßnahmen.

Die Teilnahme der Schweiz, die viele Jahre lang FuI-Partner der EU war und in der Vergangenheit während ihrer Assoziierung mit früheren FuI-Rahmenprogrammen aktiv teilgenommen hatte, ging in den ersten Jahren von „Horizont Europa“ aufgrund der fehlenden Assoziierung zurück. Mit ihrer Assoziierung, die am 1. Januar 2025 in Kraft trat, können Schweizer Forschende und Einrichtungen im Rahmen des Programms wieder an Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen teilnehmen.

⁵⁸ Empfehlung (EU) 2024/774 der Kommission.

⁵⁹ Empfehlung (EU) 2024/736 der Kommission – die 2024 angenommenen Verhaltenskodizes folgen auf die Initiative der 2023 angenommenen Verhaltenskodizes zur Verwaltung geistiger Vermögenswerte und zur Normung.

⁶⁰ https://research-and-innovation.ec.europa.eu/research-area/industrial-research-and-innovation/eu-valorisation-policy/knowledge-valorisation-platform_de.

Die FuI-Systeme der Länder der Europäischen Freihandelszone (EFTA) Norwegen und Island sind, ebenso wie ihre industriellen Wertschöpfungsketten und akademischen Netze, eng mit denen der EU verflochten. Insbesondere Norwegen leistet einen wesentlichen Beitrag zur Exzellenz der FuI-Rahmenprogramme.

Die Teilnahme von Partnern aus dem Westbalkan an den FuI-Rahmenprogrammen der EU hat erheblich zugenommen und im Rahmen von „Horizont Europa“ ihren höchsten Stand erreicht. Die FuI-Anstrengungen werden insbesondere durch die Innovationsagenda für den Westbalkan⁶¹, die Unterstützung technologieorientierter Forschungsinfrastrukturen und die weitere Integration der Region in den Europäischen Forschungsraum verstärkt.

In den Ländern der Östlichen Partnerschaft⁶² wurde mit Unterstützung der EU eine regelmäßige Überwachung der Umsetzung der fünf in der Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen von 2021⁶³ festgelegten FuI-Prioritäten durchgeführt. Durch die Fazilität für Politikunterstützung im Rahmen von „Horizont Europa“ erhielten die staatlichen Stellen der Republik Moldau⁶⁴ und der Ukraine⁶⁵ fachliche Unterstützung bei der Gestaltung von Reformen in der FuI-Politik. Trotz der schwierigen geopolitischen und wirtschaftlichen Lage in der Region ist es allen fünf Ländern gelungen, Regierungsreformen umzusetzen, nationale Wissenschaftsstrategien anzunehmen und einzuführen und ihre Beteiligung an „Horizont Europa“ im Vergleich zu Horizont 2020 auszuweiten.

Die Kommission hat sich auf die Einführung gezielter Unterstützungsmaßnahmen für die Ukraine⁶⁶ konzentriert und die Teilnahme der Ukraine an den Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen im Rahmen der Forschungs- und Schulungsprogramme von „Horizont Europa“ und Euratom erleichtert. Zum Beispiel werden mit einem speziellen Stipendienprogramm, MSCA4Ukraine, vertriebene Forschende aus der Ukraine unterstützt, damit sie ihre Forschungstätigkeit in der EU fortsetzen können. Im Einklang mit der Erklärung der Wissenschafts- und Technologieminister der G7 aus dem Jahr 2024 hat die EU gemeinsam mit der Ukraine, dem italienischen G7-Vorsitz und der UNESCO eine Internationale Koalition für Forschung, Wissenschaft und Innovation in der Ukraine ins Leben gerufen, um das Potenzial der FuI für die Erholung und den Wiederaufbau der Ukraine zu nutzen. Mit der neuen Initiative SUN4Ukraine⁶⁷ der Europäischen Mission „Klimaneutrale und intelligente Städte“ wird dasselbe Ziel verfolgt, in diesem Fall für den klimaorientierten Wiederaufbau im städtischen Umfeld.

⁶¹ <https://westernbalkans-infohub.eu/wp-content/uploads/2024/10/a-western-balkans-agenda-on-innovation-research-education-KI0221615ENN-1.pdf>.

⁶² Armenien, Aserbaidshjan, Georgien, Republik Moldau und Ukraine.

⁶³ SWD(2021) 186 final.

⁶⁴ <https://projects.research-and-innovation.ec.europa.eu/en/statistics/policy-support-facility/psf-country/support-moldova-reforms-public-rd-sector>.

⁶⁵ <https://projects.research-and-innovation.ec.europa.eu/en/statistics/policy-support-facility/psf-country/support-ukraine-research-infrastructures-policies>.

⁶⁶ ERA4Ukraine (<https://euraxess.ec.europa.eu/ukraine>) bietet einen Überblick über alle Maßnahmen der EU und der Mitgliedstaaten, darunter MSCA4Ukraine, ERC-Stellenangebote und das Stipendienprogramm der JRC (Gemeinsame Forschungsstelle) und des EHI (Europäisches Hochschulinstitut).

⁶⁷ <https://www.sun4ukraine.eu/>.

Die Union für den Mittelmeerraum (UfM) und die EU haben 2022 auf Ministerebene FuI-Fahrpläne für Gesundheit, Klimawandel und Energie aus erneuerbaren Quellen ausgearbeitet und angenommen, in denen die Prioritäten für die Zusammenarbeit und die wirtschaftliche Entwicklung festgelegt sind. Mit der Mittelmeerinitiative, die im Rahmen des Arbeitsprogramms 2023-2024 von „Horizont Europa“ ins Leben gerufen und 2025 fortgesetzt wurde, wird zur Umsetzung dieser Fahrpläne beigetragen, sodass die kooperative Forschung zwischen der EU und dem Mittelmeerraum um rund 60 % ausgeweitet wurde⁶⁸. Durch die Partnerschaft für Forschung und Innovation im Mittelmeerraum (PRIMA)⁶⁹ wird in den Bereichen Landwirtschaft und Wasser ebenfalls zu diesen Bemühungen beigetragen, nachdem sie im April 2024 um drei weitere Jahre (2025-2027) verlängert wurde. Als neue Leitinitiative der EU zur Stärkung der Zusammenarbeit mit den südlichen Partnern bietet der im Oktober 2025 angenommene Pakt für den Mittelmeerraum⁷⁰ die Gelegenheit, der wissenschaftlichen Zusammenarbeit einen neuen Rahmen zu geben, indem gemeinsame FuI-Zentren für den Mittelmeerraum eingerichtet, die Mobilität von Forschenden gefördert, die Einrichtung eines Zentrums für Wissenschaftsdiplomatie unterstützt und Maßnahmen im Bereich der blauen Wirtschaft vorangebracht werden. Diese Initiative folgte auf die Annahme der Gemeinsamen Mitteilung über den strategischen Ansatz der Europäischen Union für den Schwarzmeerraum im Mai 2025⁷¹.

5.2. Stärkung der Zusammenarbeit mit industrialisierten Drittländern und aufstrebenden Volkswirtschaften

Bis Januar 2025 haben sich die FuI-Beziehungen zu den Vereinigten Staaten mit der zunehmenden Zusammenarbeit in einer Vielzahl von Bereichen, der erfolgreichen Verlängerung des Wissenschafts- und Technologieabkommens zwischen der EU und den USA, der Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung, in der eine umfassende Agenda für die FuI-Zusammenarbeit festgelegt ist, und der starken Beteiligung von US-Einrichtungen an „Horizont Europa“ positiv entwickelt. Durch den Wandel in der wissenschaftspolitischen Haltung der neuen US-Regierung, die Aufhebung der Priorisierung der Forschungsausgaben für die wichtigsten vorrangigen Bereiche der EU wie Klima, Umwelt, saubere Energie oder Infektionskrankheiten sowie den Rückzug aus mehreren multilateralen FuI-Initiativen wurden der transatlantische FuI-Dialog und die transatlantische FuI-Zusammenarbeit unter Druck gesetzt. Zum Schutz der Interessen der EU wurden im Rahmen von „Horizont Europa“ Maßnahmen entwickelt, um die Unterstützung der EU für multilaterale Kooperationsplattformen, insbesondere in den Bereichen Meeresbeobachtung, Klima und Datensouveränität, zu intensivieren. Zu den Maßnahmen im Hinblick auf Datensätze gehören i) die Entwicklung von Rahmen für die Datensouveränität, ii) die Umsetzung eines soliden Risikomanagements für den Zugang zu kritischen Daten und iii) die Mobilisierung nationaler Mittel zur Unterstützung des Zugangs zu kostenintensiven digitalen Diensten. Da die USA

⁶⁸ Arbeitsprogramm 2023-2024 von „Horizont Europa“: 37 Themen mit einer Gesamtmittelausstattung von 320 Mio. EUR.

⁶⁹ <https://prima-med.org/>.

⁷⁰ JOIN(2025) 26 final.

⁷¹ JOIN(2025) 135 final.

nach wie vor ein natürlicher FuI-Partner der EU sind, ist die EU bestrebt, die Kommunikationskanäle mit föderalen FuI-Gesprächspartnern in den USA offen zu halten, um die gemeinsamen Prioritäten neu zu bewerten und wieder eine dynamische Zusammenarbeit aufzunehmen.

Was China betrifft, so gibt es nach wie vor zu wenige Fortschritte bei den Beratungen über den gemeinsamen Fahrplan für die künftige Zusammenarbeit zwischen der EU und China in den Bereichen Wissenschaft, Technologie und Innovation, insbesondere mit Blick auf die innovationsbezogenen Rahmenbedingungen⁷², während bei den Rahmenbedingungen für die Forschungszusammenarbeit erhebliche Fortschritte erzielt wurden⁷³. Der Schwerpunkt der FuI-Zusammenarbeit zwischen der EU und China lag auf zwei Leitinitiativen für Forschung in den Bereichen Lebensmittel, Landwirtschaft und biologische Lösungen sowie Klimawandel und biologische Vielfalt, bei denen die Zusammenarbeit von beiderseitigem Nutzen ist⁷⁴. Angesichts der vorstehenden Ausführungen und der erheblichen Bedenken hinsichtlich der Nutzung des geistigen Eigentums, das im Rahmen von „Horizont Europa“ erzeugt wird, können sich chinesische Einrichtungen jedoch nicht mehr an den Innovationstätigkeiten im Rahmen des Programms beteiligen⁷⁵. Die Kommission hat die Koordinierungsbemühungen mit den Mitgliedstaaten über das EU-Wissensnetz über China (EU-KNOC) im Bereich FuI verstärkt, um die Ansätze anzugleichen, und mehr als 13 Mio. EUR in die Erweiterung des Wissens über das heutige China in Bereichen wie Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Handel, Wissenschaft und Technologie sowie Klima investiert.

Vor dem Hintergrund der sehr starken Kapazitäten der Republik Korea in den Bereichen Wissenschaft, Technologie und Innovation eröffnete deren Assoziierung mit „Horizont Europa“ im Jahr 2025 eine Vielzahl von Möglichkeiten für eine umfassendere und systematischere FuI-Zusammenarbeit zwischen der EU und Südkorea in Bereichen wie digitale Technologien, Nanotechnologien oder Satellitennavigation sowie saubere Energie, Klima-, Meeres- und Umweltforschung und Gesundheit. Dasselbe wird nach dem erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen über die Teilnahme an Programmen der Union und die Assoziierung mit „Horizont Europa“ im Zusammenhang mit Japan erwartet, mit dem bereits auf dem Gebiet der fortgeschrittenen Werkstoffe zusammengearbeitet wird. Die Assoziierung Neuseelands mit „Horizont Europa“ wiederum hatte zur Folge, dass sich die Zahl der unterzeichneten Finanzhilfen von 2022 bis 2024 fast verdreifachte.

Am 3. Juli 2024 wurde das Abkommen zur Assoziierung Kanadas mit Säule II von „Horizont Europa“ unterzeichnet, durch das kanadischen Forschenden und Organisationen ermöglicht wird, zu den gleichen Bedingungen wie ihre EU-Partner an diesem Teil des Programms

⁷² Dazu gehören Rechte des geistigen Eigentums, pränormative Forschung, Konformitätsbewertung und Normung, Zugang zum öffentlichen Beschaffungswesen sowie faire und transparente Regelungsrahmen.

⁷³ Dazu gehören offene Wissenschaft, Forschungsethik und -integrität, Mobilität von Forschenden sowie die Gleichstellung der Geschlechter in Forschung und Innovation.

⁷⁴ Das Arbeitsprogramm 2023-2024 von „Horizont Europa“ umfasste sieben Maßnahmen mit einer Gesamtmittelausstattung von 86 Mio. EUR, die von der EU und China kofinanziert wurden.

⁷⁵ Bei Innovationsmaßnahmen handelt es sich um Maßnahmen mit einem hohen technologischen Entwicklungsstand und mehr Marktnähe.

teilzunehmen. So sind bereits mehr als 100 kanadische Beteiligungen an Projekten im Rahmen von „Horizont Europa“ entstanden. Diese Zahl dürfte erheblich steigen, da viele Projektvorschläge mit kanadischer Beteiligung derzeit bewertet werden oder sich in der Vorbereitungsphase der Finanzhilfvereinbarung befinden.

Die Zusammenarbeit mit Indien hat seit der Einrichtung des Handels- und Technologierates EU-Indien (TTC)⁷⁶, dessen Schwerpunkt auf digitalen, grünen und sauberen Energietechnologien liegt, an Dynamik gewonnen. Auf der zweiten TTC-Ministertagung im Februar 2025 in Neu-Delhi wurde eine weitere technologische Zusammenarbeit mit gemeinsamen finanziellen Investitionen in die kooperative Forschung zur Meeresverschmutzung, zur Umwandlung von Abfällen in grünen Wasserstoff und zu Batterierecyclingtechnologien für Elektrofahrzeuge vereinbart. Ein weiterer Schwerpunkt wird darauf liegen, Start-up-Unternehmen aus Indien und der EU die Möglichkeit zur Zusammenarbeit zu eröffnen. In der Gemeinsamen Mitteilung über eine neue strategische Agenda EU-Indien werden Technologie und Innovation als zentrale Säulen der künftigen Zusammenarbeit zwischen der EU und Indien aufgeführt⁷⁷. Das bilaterale Abkommen über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der EU und Indien wurde zudem bis 2030 verlängert.

Die Beziehungen zu Brasilien sind besonders stark im Bereich der Technologien für den grünen Wandel wie integrierte Bioraffinerien und Solartechnik sowie in den Bereichen biologische Vielfalt, Meeresforschung, ökosystem-/naturbasierte Ansätze für nachhaltige Städte, Nachhaltigkeit und Gesundheit. Die Kommission leistete einen Beitrag zur Agenda des brasilianischen G20-Vorsitzes und trug dazu bei, die Annahme der G20-Strategie zur Förderung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der offenen Innovationen, der G20-Empfehlungen zu Diversität, Chancengleichheit, Inklusion und Barrierefreiheit in Wissenschaft, Technologie und Innovation und der zehn Leitgrundsätze der globalen Initiative für Bioökonomie sicherzustellen.

Die gestärkten Beziehungen zwischen der EU und Südafrika schlagen sich in den Ergebnissen des Gipfeltreffens 2025 und der Einleitung der ersten Partnerschaft für sauberen Handel und Investitionen sowie in der herausragenden Beteiligung Südafrikas an „Horizont Europa“ nieder, das sowohl mit Blick auf den Umfang der Finanzhilfen als auch die Zahl der Projekte den ersten Platz unter den afrikanischen Ländern einnimmt. Südafrika kommt eine führende Rolle bei der Umsetzung der AU-EU-Innovationsagenda zu, da es mehrere FuI-Kooperationsinitiativen wie die langfristige Partnerschaft zwischen der EU und der Afrikanischen Union im Bereich Forschung und Innovation zu erneuerbaren Energien (LEAP-SE) kofinanziert. Die EU arbeitete 2025 sehr eng mit dem südafrikanischen G20-Vorsitz zusammen und unterstützte die Annahme der G20-Empfehlungen für wissenschaftliches Engagement.

5.3. Vertiefung der Partnerschaften der EU mit Afrika, Lateinamerika und der Karibik sowie Südostasien

⁷⁶ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_23_596.

⁷⁷ JOIN(2025) 50 final.

Die Kommission ist ihrer Zusage, die FuI-Zusammenarbeit mit Afrika zu verstärken, nachgekommen, indem sie 2023 zusammen mit der Kommission der Afrikanischen Union und den Mitgliedstaaten die AU-EU-Innovationsagenda ausgearbeitet und angenommen hat. Mit der AU-EU-Innovationsagenda wird ein neuer Rahmen für die Übernahme von Forschungsergebnissen mit Schwerpunkt auf der öffentlichen Gesundheit sowie dem grünen und dem digitalen Wandel geschaffen, um durch den Austausch von Technologie und Fachwissen Arbeitsplätze und Wachstum zu fördern⁷⁸. Durch die Afrika-Initiativen im Rahmen von „Horizont Europa“ wurde die Zusammenarbeit zwischen Forschenden aus beiden Regionen um durchschnittlich 40 % pro Jahr ausgeweitet⁷⁹. An der FuI-Partnerschaft zwischen der EU und Afrika im Bereich Ernährungssicherheit und nachhaltige Landwirtschaft sind mehr als 70 Forschungsfördereinrichtungen aus Afrika und Europa beteiligt. Im Rahmen des Global-Gateway-Investitionspakets EU-Afrika wird mit 100 Mio. EUR das „Weltraumpartnerschaftsprogramm Afrika-EU“ unterstützt, bei dem der Schwerpunkt auf der Entwicklung weltraumgestützter Dienste liegt, mit denen insbesondere die Nutzung von Copernicus gefördert wird, um die Frühwarnsysteme für Wettergefahren und das Wissen über den Klimawandel zu verbessern, die institutionelle Zusammenarbeit zwischen der EU und Afrika zu stärken und die Fähigkeiten der Weltraumindustrie zu unterstützen. Mit dem mit 80 Mio. EUR ausgestatteten Programm „Regionale Exzellenzzentren für den grünen Wandel“ wird angestrebt, durch eine bessere Datenproduktion, einen besseren Datenzugang und einen besseren Datenaustausch die Wissenserzeugung und -verwaltung zu unterstützen. Aufbauend auf der Pilotphase des Programms der Afrikanischen Forschungsinitiative für wissenschaftliche Exzellenz (ARISE), das von der Afrikanischen Akademie der Wissenschaften durchgeführt wird, wurde für eine zweite Phase eine ähnliche Unterstützung in Höhe von 25 Mio. EUR angekündigt, die zusätzliche Zusagen der AU-Mitgliedstaaten nach sich zieht. Anlässlich des 15. Jahrestags des hochrangigen politischen Dialogs zwischen der AU und der EU über Wissenschaft, Technologie und Innovation wurde im Oktober 2025 eine Reihe von Veranstaltungen ausgerichtet, darunter ein Workshop über KI in der Wissenschaft in Zusammenarbeit zwischen Afrika und Europa, der Dialog zwischen der AU und der EU über Wissenschaftsdiplomatie, eine Innovationsmesse, die in Partnerschaft mit der Union für den Mittelmeerraum organisiert wurde, und das Treffen hoher Beamter der AU und der EU im Bereich FuI.

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC) hat mit dem ersten EU-CELAC-Ministertreffen zu FuI, das im September 2025 in Brüssel stattfand, neue Impulse erhalten. Bei diesem Treffen billigten die Minister der EU und der CELAC eine Ministererklärung sowie eine neue Agenda für die Zusammenarbeit zwischen der EU und der CELAC auf dem Gebiet der FuI, mit der drei Arbeitsgruppen in den Bereichen i) Gesundheit, ii) Klimawandel, ökologische Nachhaltigkeit und Energiewende sowie iii) KI in der Wissenschaft eingerichtet werden, mit denen die

⁷⁸ https://research-and-innovation.ec.europa.eu/system/files/2023-07/ec_rtd_au-eu-innovation-agenda-final-version.pdf.

⁷⁹ Arbeitsprogramm 2023-2024 von „Horizont Europa“: 30 Themen mit einer Gesamtmittelausstattung von 300 Mio. EUR.

bestehende Arbeitsgruppe für Forschungsinfrastruktur ergänzt wird. Jede Gruppe wird operative Fahrpläne ausarbeiten, in denen in dem betreffenden Schwerpunktbereich die Prioritäten, Tätigkeiten und Ergebnisse für die biregionale Zusammenarbeit festgelegt werden. Im Oktober 2023 wurde die EU-LAK-Initiative für Innovationszusammenarbeit ins Leben gerufen, um ein Netz der bestehenden Start-up-Inkubatoren und -Beschleuniger zu schaffen und zu operationalisieren sowie um die Innovationspräsenz der EU-Mitgliedstaaten in der LAK-Region zu strukturieren. Im karibischen Raum wurde eine Global-Gateway-Investitionsagenda für Sargassum ins Leben gerufen, mit der die Entwicklungszusammenarbeit der EU um eine FuI-Dimension erweitert wird.

Die Wettbewerbsfähigkeit und Sicherheit der EU sind eng mit dem Verband südostasiatischer Nationen (ASEAN) verknüpft, sodass die EU ihre FuI-Zusammenarbeit mit der Region verstärken muss. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit sind grüne Technologien, der digitale Wandel, Innovationen im Gesundheitswesen und der Austausch über Erfahrungen mit der regionalen Integration (Forschungsinfrastrukturen, Fachkräftemobilität, Technologietransfer). Im Rahmen des Dialogs zwischen dem ASEAN und der EU über Wissenschaft, Technologie und Innovation wurden weitere Bereiche der Zusammenarbeit ermittelt: Innovation/Start-up-Unternehmen, Wissenschaftsdiplomatie und Geschlechtergleichstellung in FuI.

6. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Seit der Annahme des globalen Ansatzes für FuI im Jahr 2021 gab es bedeutende unvorhergesehene externe Entwicklungen wie den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, den eskalierenden Konflikt im Nahen Osten, grundlegende Änderungen der US-Politik in den Bereichen Wissenschaft, Klimawandel, Umwelt oder Gesundheit sowie drastische Veränderungen bei der Anwendung bahnbrechender Technologien wie KI. Diese Entwicklungen haben tiefgreifende Auswirkungen auf die globale FuI-Landschaft und erfordern, dass die EU ihre politischen und wirtschaftlichen Interessen weitaus entschlossener verteidigt und ihre Werte weltweit fördert. Ein Leuchtturm für die akademische Freiheit, die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung und die Gleichstellung der Geschlechter zu sein, ist für das Bestreben der EU, mithilfe der Initiative „Choose Europe for Science“ die besten wissenschaftlichen Fachkräfte anzuziehen, von zentraler Bedeutung.

Die EU hat auf diese Herausforderungen reagiert, indem sie beispielsweise die Empfehlung des Rates zur Stärkung der Forschungssicherheit angenommen, einen europäischen Rahmen für die Wissenschaftsdiplomatie entwickelt, den multilateralen Dialog über Grundsätze und Werte in der internationalen FuI-Zusammenarbeit begründet und wichtige globale Partner mit dem Programm „Horizont Europa“ assoziiert und gleichzeitig für gleiche Ausgangsbedingungen und Gegenseitigkeit, insbesondere mit China, gesorgt hat. Die EU setzt sich weiterhin für den europäischen Grünen Deal ein und hat ihre Prioritäten auf die Energiewende und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der EU verlagert, wobei ein Schwerpunkt auch auf der Verteidigung und dem doppelten Verwendungszweck liegt.

Werden Forschung und Innovation zum zentralen Pfeiler der Wettbewerbsfähigkeit der EU erklärt, heißt dies gleichzeitig, dass sie in den Mittelpunkt des auswärtigen Handelns der EU gerückt werden. Die EU muss bei der Nutzung von FuI beispielhaft vorangehen, um nach Frieden und Multilateralismus zu streben und die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung bis 2030 zu verwirklichen, unter anderem durch die Bekämpfung des Klimawandels und des Verlusts an biologischer Vielfalt. In diesem neuen Kontext behalten die im globalen Ansatz für FuI festgelegten Grundsätze der Offenheit und Sicherheit ihre Gültigkeit. In einigen Bereichen sind weitere Entwicklungen und Anpassungen erforderlich. Dazu gehören Bereiche in Verbindung mit der Schaffung gleicher Ausgangsbedingungen und der Gegenseitigkeit bei der internationalen FuI-Zusammenarbeit unter Berücksichtigung thematischer Prioritäten wie Wettbewerbsfähigkeit und einer stärkeren Betonung von Start-ups und Scale-ups sowie sich verändernder geografischer Prioritäten. Dies ist von entscheidender Bedeutung, um sicherzustellen, dass die EU ihre Interessen verteidigt und in der FuI führend bleibt und gleichzeitig ein verlässlicher Partner ist, auf den der Rest der Welt zählen kann.